

jahresbericht 2009



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT



| | |
|-----------------------------|-------|
| Impressum | 2 |
| Vorwort | 3 |
| Wirksamkeit | 4 |
| Projekte | 5-11 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 12 |
| Bilanz | 13 |
| Anhang | 14-17 |
| Rechtliche Grundlagen | 18-20 |
| Bestätigungsvermerk | 21 |
| DZI Beurteilung | 22 |
| Dank | 23 |



Spielende Kinder der SOS-Familienhilfe in Paraguay

Impressum:

Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
SOS-Kinderdörfer weltweit
Ridlerstraße 55
80339 München
Tel.: 089/17 914-140
Fax: 089/17 914-215
info@sos-kinderdoerfer.de
www.sos-kinderdoerfer.de

Konto 1 111 111 (Siebenmal die Eins)
BLZ 700 700 10
Deutsche Bank München

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Wilfried Vysložil
Ulla Sensburg

Bildnachweis:

F. Bachlechner, S. Erken, F. Espinoza (2),
A. Gabriel (2), G. Hernandez, Ch. Lesske (2),
Ch. Martinelli, N. Somchat (3), S. Spaleck,
W. Vysložil, P. Wittmann, L. Wolf Nielsen,
SOS-Archiv (8)

Gestaltung:

ANZINGER | WÜSCHNER | RASP, München

Druck:

Appl – Echter Druck, Würzburg



Kinder lernen in der SOS-Schule
in Antsirabe/Madagaskar



Seifenblasen im SOS-
Kinderdorf Bangkok/Thailand

BESTÄRKT NEUE WEGE GEHEN

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des 60-jährigen Bestehens der SOS-Kinderdörfer. Das Jubiläum hat uns noch einmal vor Augen geführt, wie viel wir in den vergangenen Jahrzehnten gemeinsam mit Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, erreicht haben. Die Anerkennung, die wir in den vergangenen Monaten für unsere Arbeit bekommen haben, war enorm. So hat uns etwa der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-Moon seinen Dank für unseren Einsatz für notleidende Kinder und deren Familien auf der ganzen Welt ausgesprochen. Er würdigte zudem unseren wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Kinderrechte. Auch der „Save the World Award“, den wir 2009 erhalten haben, bestärkt uns weiter an einer kindgerechten Gesellschaft zu bauen. Ich durfte den Preis im Juli stolz im Namen aller unserer Förderer entgegnehmen.

Was uns jedoch ohne Zweifel am meisten in unserem Tun bestärkt, sind die Kinder in den SOS-Kinderdörfern und in den vielen weltweiten SOS-Einrichtungen. Diese Kinder liebevoll aufwachsen zu sehen, ist die größte Bestätigung unserer Arbeit. Auch im vergangenen Jahr sind wieder neue SOS-Kinderdörfer entstanden. 17 Dörfer sind zu den bestehenden 491 hinzugekommen. An acht Standorten wurde zudem mit dem Bau von Kinderdörfern begonnen. Ein besonderes Ereignis im Jubiläumsjahr war die Fertigstellung des 500. SOS-Kinderdorfes. Im Herbst zogen die ersten Kinder im Dorf im kolumbianischen Cali ein. Fast 130 elternlose und verlassene Kinder haben dort nun ein Zuhause in Geborgenheit. Zum Kinderdorf gehört auch ein Sozialzentrum, das bereits seit 2007 der Ausgangspunkt unserer SOS-Familienhilfe ist. Im Zentrum unserer Jubiläumsaktivitäten standen im vergangenen Jahr die stark sanierungsbedürftigen SOS-Kinderdörfer im kenianischen Mombasa und in Mexiko-Stadt. Mit der Renovierung beziehungsweise dem Neubau konnte planmäßig begonnen werden. Mehr über den Baufortschritt in den beiden Jubiläumsdörfern lesen Sie auf Seite 6.

Leider riefen Überschwemmungen, Erdbeben und verheerende Stürme auch 2009 wieder eine Reihe von SOS-Nothilfemaßnahmen auf den Plan. Als im September ein Erdbeben die indonesische Insel Java erschütterte, waren wir zur Stelle und versorgten die Menschen umgehend mit dem Nötigsten. Im Senegal und auf den Philippinen halfen wir nach den Überschwemmungen. Der Hurrikan Ida brachte im November Tod und Zerstörung über die Menschen in El Salvador, deren Leid unsere Mitarbeiter vor Ort mit Nothilfe zu lindern versuchten.

Ebenso wie wir in unserer weltweiten Arbeit – beispielsweise mit unseren Projekten der SOS-Familienhilfe – immer neue Wege gehen, tun wir das auch in Deutschland, um neue Förderer für die Idee der SOS-Kinderdörfer zu begeistern. So haben wir im Jubiläumsjahr zahlreiche deutsche Städte mit Infoständen besucht. Ziel der Kampagne „Starke Freunde“ ist es, die wichtige Arbeit der

SOS-Kinderdörfer für die Menschen noch spürbarer zu machen und langfristige Unterstützer zu gewinnen. Mit Erfolg: Rund 7.000 vorwiegend junge Menschen sind zu „Starken Freunden“ für Kinder in Not geworden. Auch mit der Internet-Seite „Meine-Spendenaktion.de“ haben wir 2009 einen neuen Weg eingeschlagen. Eine solche Plattform, die eine NGO in Eigenregie betreibt, gab es bisher in Deutschland nicht. Dahinter steht eine Website, auf der jeder seine eigene Spendenaktion zugunsten der SOS-Kinderdörfer starten und Freunde daran teilhaben lassen kann. Das Magazin Ubuntu ist gleichfalls ein Novum in der SOS-Geschichte: Ein Heft mit Geschichten über Kindheit und Kulturen, das sich nicht auf die Welt der SOS-Kinderdörfer beschränkt. Alle diese erfolgreichen und innovativen Aktivitäten setzen wir 2010 fort. Ebenso wie unsere weltweit einzigartige, hochwertige Benefiz-Kunstauktion „SOS-Kunststück“, mit der wir im Oktober erneut an den Start gehen.

Es freut mich sehr, sagen zu können, dass wir 2009 trotz der weltweit prekären wirtschaftlichen Situation die ausgezeichnete Qualität unsere Arbeit beibehalten konnten. Dank Ihres Vertrauens! Denn auch wenn die schwierige Wirtschaftslage viele unserer regelmäßigen Unterstützer berührt, sind die Spenden 2009 gegenüber den Vorjahren in etwa auf gleichem Niveau geblieben. Im Bereich der Erbschaften haben wir sogar einen Zuwachs verzeichnen können. Ich sehe in diesem Ergebnis einen großen Vertrauensbeweis unserer Förderer. Es zeigt uns, wie sehr die Menschen unsere Idee teilen und wie stark die Bindung zu den SOS-Kinderdörfern weltweit ist. Dafür, dass Sie uns auf unserem Weg so tatkräftig unterstützen, liebe Freundinnen und Freunde, danke ich Ihnen von Herzen!

Ihr

Helmut Kutin

Vorsitzender Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.
SOS-Kinderdörfer weltweit



Helmut Kutin mit Kindern
des SOS-Kinderdorfs Santa
Rosa in Honduras

Vom Maßstab der Hilfe

Können Hilfswerke und andere Non-Profit-Organisationen überhaupt wirtschaftlich sein? Im betriebswirtschaftlichen Sinn der Gewinnmaximierung sicherlich nicht. Als gemeinnützige Organisationen dürfen wir gar keinen Profit im Sinn von in Geld zählbarem Gewinn erzielen. Das also kann für uns kein Maßstab sein. Ersatzweise wäre es möglich zu versprechen, hundert Prozent der eingenommenen Spendengelder weiterzureichen. Doch das wäre unseriös; betriebswirtschaftlich ist so etwas gar nicht möglich. Trotzdem geht der öffentliche Druck seit dem Medienskandal um Beraterhonorare bei einer NGO in Deutschland im Frühjahr 2008 in diese Richtung. Welche Verwaltungskosten sind angemessen? Ab wann sind sie unwirtschaftlich oder gar verschwenderisch?

Nach einer Umfrage glauben 75 Prozent der Deutschen, ihre Non-Profit-Organisationen arbeiteten nicht ausreichend effektiv. Dagegen wird international die Stiftung eines kalifornischen Unternehmerpaares als Beispiel von Wirtschaftlichkeit und Effizienz gelobt. Einmal ganz abgesehen davon, dass es fragwürdig ist, wenn ein Ehepaar über den Einsatz von Geldern entscheidet, die die Entwicklungspolitik ganzer Länder beeinflussen und den Etat der Weltgesundheitsorganisation bei weitem übersteigen; es bleibt auch die Frage nach der Effizienz.

Die Los Angeles Times hat vor gut zwei Jahren das Engagement dieser Stiftung im Kampf gegen Aids in Botswana untersucht. Die Gesundheitsausgaben des Landes wurden mit der Hilfe aus Kalifornien auf das sechsfache des afrikanischen Durchschnitts erhöht – mit der Folge, dass die Todesrate nach Aids tatsächlich deutlich gefallen ist. Die Ansteckungsrate aber blieb gleich, weil Präventivmaßnahmen vernachlässigt wurden. Gleichzeitig hat sich die Müttersterblichkeit vervierfacht und auch die Säuglingssterblichkeit ist angestiegen, weil das Personal in den Basisgesundheitsdiensten ausgedünnt wurde. Ärzte und Ärztinnen, Pfleger und Pflegerinnen arbeiteten lieber im Aidsprogramm, weil man dort das doppelte oder dreifache verdiente. Ist das effizient und wirtschaftlich?

Die SOS-Kinderdörfer können sich mit dieser Stiftung nicht messen. Wir investieren 15 Jahre und mehr in jedes einzelne Kind, das in einem unserer Dörfer in familienähnlicher Umgebung aufwächst. Es erfährt die Liebe einer Kinderdorf-Mutter und die Zuwendung pädagogischer Experten in einem dörflichen Rahmen, der geschaffen und erhalten werden muss. Misst man Wirtschaftlichkeit ausschließlich in Zahlen, ist solche Zuwendung pure Verschwendung.

Doch auf der Prioritätenliste der SOS-Kinderdörfer steht die Wirksamkeit über der Wirtschaftlichkeit. Wir messen den Erfolg unserer Arbeit an jedem einzelnen Jungen und Mädchen. Daran, ob ein Kind, das ohne Chance war, eine eigene neue Perspektive entwickeln konnte und als junger Erwachsener seinen eigenen Weg selbstständig gehen kann. In einem zweiten Schritt sind wir mit der SOS-Familienhilfe in die Breite gegangen. Wir begleiten in ihrer Existenz bedrohte Familien mit unspektakulären Maßnahmen wie Mini-Wirtschaftsprogrammen, Frauen- und Gesundheitserziehung oder von den Betroffenen selbst organisierter Kinderbetreuung. Mit der Familienhilfe erreichen wir inzwischen mehr

Menschen als in unseren weltweit 500 Kinderdörfern. Das ist Vorbeugung im lokalen Umfeld.

Obwohl wir in die Breite gegangen sind, arbeiten wir doch in unseren SOS-Kinderdörfern wie in der SOS-Familienhilfe immer auf der Mikroebene, aber das viele tausend Mal: Mit jedem einzelnen Kind, mit jeder einzelnen Familie und mit jedem nachbarschaftlichen Gemeinwesen, das sich um unsere Dörfer herum entwickelt. Wir haben dabei einen sehr langen Atem und einen hohen Qualitätsanspruch: Denn wir richten uns strikt nach den Bedürfnissen vor Ort und mit unseren 132 Kinderdorf-Vereinen in aller Welt sind wir überall ganz nah dran. Unser Ziel ist es, dass die Bedürftigen selbst ihre Bedürfnisse formulieren können. Sie sollen nicht abhängig sein von unserer Zuwendung. Wir wollen sie vielmehr in der Fähigkeit stärken, aktiv und selbstbewusst unsere Unterstützung nachzufragen.

Wenn das Ziel unserer Arbeit eigenständige und selbstbewusste Menschen sind, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und ihren eigenen Weg suchen und finden, dann können wir keine fertigen Angebote machen, die sich mit langfristigen Plänen in möglichst effektiven Strukturen umsetzen lassen. Non-Profit-Organisationen, die ihre „Begünstigten“ ernst nehmen, müssen Plattformen sein, auf denen diejenigen, die Hilfe und Unterstützung suchen, mit Partnern zusammen kommen, die ihnen helfen können. Das schließt sparsamen und effizienten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht aus – im Gegenteil. Aber letztlich steht der Mensch und seine Entwicklung im Vordergrund. Es geht nicht nur darum, gesellschaftliche Wunden zu verarzten. Wir wollen als Non-Profit-Organisation nicht nur gut zu den Menschen sein. Wir wollen, dass sie etwas ändern können. Oder anders gesagt: Es geht um Change, nicht um Charity.

Wilfried Vysložil

Dr. Wilfried Vysložil
Geschäftsführer

Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
SOS-Kinderdörfer weltweit



Dr. Wilfried Vysložil
mit Mädchen des
SOS-Kinderdorfs
Makalle in Äthiopien

Die SOS-Kinderdörfer – Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

Überall auf der Welt brauchen Kinder Hilfe. Armut, Kriege, Gewalt und Missbrauch treffen Kinder am härtesten. Die SOS-Kinderdörfer helfen, indem sie verlassenen Kindern wieder ein Zuhause geben und darüber hinaus arme Familien stärken, um ihr Auseinanderbrechen zu verhindern.

Das erste SOS-Kinderdorf wurde 1949 von Hermann Gmeiner in Imst, Österreich, für Kinder, die im Krieg ihre Eltern verloren haben, gegründet. In einer Zeit, in der verlassene Kinder hauptsächlich in Heimen groß wurden, war das Kinderdorf ein radikal neues Modell, das die Menschlichkeit und das individuelle, behütete Aufwachsen in den Vordergrund stellte. Hermann Gmeiner glaubte fest an diese Idee und ihre Verbreitung: „Das Kinderdorf muss leuchten und hinausstrahlen in die Welt.“ Tatsächlich fasste die Idee in kurzer Zeit in vielen Ländern Fuß. Bereits nach zehn Jahren gab es 20 SOS-Kinderdörfer. Heute sind es weltweit mehr als 500 SOS-Kinderdörfer.

Kinder in Not bekommen in den SOS-Kinderdörfern eine SOS-Mutter, Geschwister, ein sicheres Zuhause. Im schützenden Rahmen der dörflichen Gemeinschaft gelingt es den allermeisten Jungen und Mädchen, wieder Mut zu schöpfen und zuversichtlich in die Zukunft zu gehen. Bis zum Einstieg ins Berufsleben und bei Bedarf noch länger sorgen die SOS-Kinderdörfer für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Zurzeit leben über 76.000 Kinder und Jugendliche in den 508 Kinderdörfern und 383 SOS-Jugendeinrichtungen.

Dazu kommen Kindergärten, Schulen, Sozial- und Berufsbildungszentren sowie medizinische Zentren, die selbstverständlich auch den benachbarten Gemeinden offen stehen. In Krisensituationen wie Bürgerkriegen, Hunger- oder Naturkatastrophen leistet SOS Nothilfe. Oft entstehen aus diesen Nothilfe-Projekten neue SOS-Kinderdörfer.

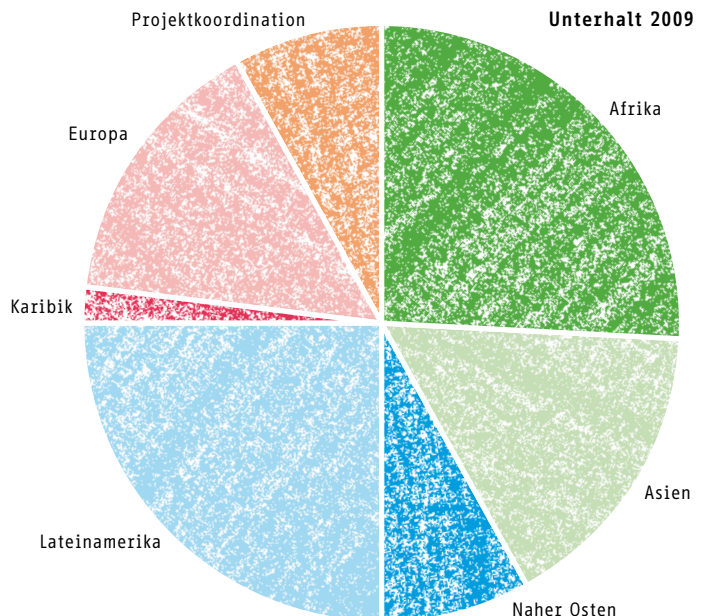
Mit diesem weltweiten Engagement ist auch eine hohe Verantwortung verbunden. Jedes SOS-Kinderdorf garantiert den Jungen und Mädchen ein dauerhaftes, beständiges Zuhause, auf das sie sich verlassen können. Auch alle weiteren Projekte sind langfristig angelegt und schaffen so Vertrauen, entfalten Wirkung. **In Folge dessen fließt ein großer Teil der Spenden in bestehende Projekte ein (s. Grafik) und ist nötig, um den Unterhalt zu finanzieren.**

Die Grundsätze der Hilfe sind bis heute die gleichen geblieben. Die SOS-Kinderdörfer haben die Vision, dass jedes Kind in einer Familie aufwächst – geliebt, geachtet und behütet. Gleichwohl hat sich das Hilfswerk, auch mithilfe der pädagogischen Forschung, weiterentwickelt: Die Betreuung der Jungen und Mädchen wurde kontinuierlich verbessert, Mütter werden heute umfangreich ausgebildet und unterstützt durch Psychologen und Pädagogen.

Von Beginn an haben die SOS-Kinderdörfer auch die Gemeinden in ihrem Umfeld unterstützt. Diese Unterstützung wurde inzwischen deutlich erweitert. Weltweit laufen Programme, um Familien zu stärken, zum Beispiel mit Kleinkrediten, einer Ausbildung oder Kinderbetreuung, damit Kinder erst gar nicht verlassen werden. Kinder zu schützen und notleidende Familien dazu zu befähigen, selbständig ihr Leben zu meistern – darum geht es bei der SOS-Familienhilfe. In Zukunft soll diese Hilfe der SOS-Kinderdörfer noch deutlich ausgebaut werden. Ziel ist es, bis zum Jahr 2016 weltweit eine Million Kinder zu erreichen.

Laufende Unterhaltszuschüsse

| Kontinent | Ist 2009 | | Plan 2010 | |
|---------------------|---------------|------|---------------|------|
| Afrika | 18.927 | 26 % | 19.735 | 26 % |
| Asien | 11.882 | 16 % | 12.341 | 16 % |
| Naher Osten | 5.885 | 8 % | 5.069 | 7 % |
| Lateinamerika | 17.808 | 25 % | 21.972 | 29 % |
| Karibik | 1.096 | 2 % | 1.221 | 2 % |
| Europa | 11.080 | 15 % | 9.595 | 12 % |
| Projektkoordination | 5.827 | 8 % | 5.936 | 8 % |
| Summe | 72.505 | | 75.869 | |





Kinder im SOS-Kinderdorf in Mombasa

DORFERNEUERUNG

- Land/Standort: **Kenia/Mombasa**
- Einrichtung: SOS-Kinderdorf
- Schwerpunkt: AIDS-Waisenkinder
- Bauphase: Oktober 2009 bis Ende 2011
- Kapazität: 160 Kinder
- Baukosten 2009: 175.136,48 EUR

Nur 500 Meter vom Indischen Ozean entfernt ist das SOS-Kinderdorf Mombasa dem windigen, feuchtwarmen Küstenklima ausgesetzt. In den 30 Jahren seines Bestehens haben nicht nur klimatische Einflüsse und Termiten zum Verschleiß der Gebäude beigetragen. Auch die Lebensenergie vieler Generationen von Kindern, die hier ein neues Zuhause fanden und sich zu verantwortungsbewussten, selbständigen Erwachsenen entwickelt haben, hat Spuren an Häusern und Einrichtung hinterlassen.

Im Oktober 2009 wurde mit einer umfangreichen Dorferneuerung unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte begonnen: Ob Dächer, Böden, Türen, Fenster, Bäder, Küchen oder Möbel – alles wird gründlich renoviert, sogar Sport- und Spielplätze sowie Gehwege. Gleichzeitig entstehen durch den Umbau bestehender Gebäude drei weitere Familienhäuser. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden in Mombasa 16 SOS-Familien leben. Durch die Erweiterung gibt es Platz, um 30 zusätzliche Kinder aufnehmen zu können.

Der Bedarf ist groß, denn die Zahl der AIDS-Waisenkinder in Kenia steigt. Auch die Finanzkrise und die rasant gestiegenen Preise für Grundnahrungsmittel haben die Lage der ärmeren Bevölkerungsschichten weiter verschlimmert.

Ende 2011 wird das SOS-Kinderdorf Mombasa in neuem Glanz erstrahlen und noch zahlreichen Kindern eine hoffnungsvolle Zukunft bieten.

Mehr: www.sos-kinderdoerfer.de/mombasa

ERDBEBENSICHERE NEUBAUTEN FÜR WEITERE KINDERGENERATIONEN

- Land/Standort: **Mexiko/Mexiko-Stadt**
- Einrichtung: SOS-Kinderdorf
- Schwerpunkt: Kindern eine Ersatzfamilie geben
- Bauphase: April 2009 bis März 2010
- Kapazität: 108 Kinder
- Baukosten 2009: 421.856,07 EUR

Seit fast 40 Jahren ist das SOS-Kinderdorf Mexiko-Stadt Zuhause für mehrere Kindergenerationen. Starke Schäden an der Bausubstanz machten jedoch umfangreiche Maßnahmen zum Erhalt des Dorfes notwendig. Durch einen Neubau von 12 Familienhäusern ist das SOS-Kinderdorf nun für weitere Jahrzehnte gerüstet und hat sich dabei auch seinem stark gewandelten Umfeld angepasst.

Zwei Punkte standen beim Neubau besonders im Fokus: Erdbebensicherheit und eine Verbesserung der Wasserversorgung. Ökologische Maßnahmen helfen künftig dabei, Strom und Wasser zu sparen. Dazu wurden Wasserspeicher, Solarpaneele und Energiesparlampen installiert, auch Regen- und Brauchwasser können nun genutzt werden. Die Kinder und SOS-Mitarbeiter freuen sich schon auf den Einzug in die neuen Wohnhäuser. Für sie bedeutet der Umzug: Mehr Sicherheit und Komfort, mehr Platz zum Spielen und Toben und eine Erleichterung der täglichen Arbeiten.

Mexiko-Stadt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant ausgedehnt. Heute leben in ihrem Großraum über 19 Mio. Menschen, und man schätzt, dass jeden Tag tausend Zuzügler hinzukommen. Die Zahl der Familien, die an Armut und sozialer Not zerbrechen, steigt. Kinder werden alleine zurückgelassen, vernachlässigt oder sogar missbraucht. Das SOS-Kinderdorf Mexiko-Stadt steht nun wieder bereit, um weitere Kinder aufzunehmen. 108 Mädchen und Jungen können hier wieder ein Zuhause finden, der Aufbau weiterer Unterstützungsprogramme für Familien in Not ist geplant.

Mehr: www.sos-kinderdoerfer.de/mexico-city



Die Häuser wurden erdbebensicher und nach ökologischen Kriterien gebaut.



Gleiche Chancen für alle Kinder

INTEGRATIVER KINDERGARTEN

- Land/Standort: Lettland/Islice (Bauska)
- Einrichtung: SOS-Kindergarten
- Schwerpunkt: integrative Förderung
- In Betrieb seit: 1997
- Kapazität: bis zu 80 Kinder
- Zuschussbedarf 2009: 94.093,56 EUR*

Förderung und Integration werden im SOS-Kindergarten Islice groß geschrieben: In seinen vier Gruppen herrscht quirliges Treiben. Es wird gemalt und gebastelt, geturnt, gespielt. Unter den 68 Mädchen und Jungen sind auch einige Kinder, die aufgrund von Behinderungen, gesundheitlichen Problemen oder Entwicklungsverzögerungen besonderer Förderung bedürfen. Andere stammen aus Familien, die am Rande des Existenzminimums oder in einem schwierigen sozialen Umfeld leben.

Lettland zählt zu den europäischen Ländern, die von der Wirtschaftskrise 2009 besonders betroffen waren. Viele Familien sind durch Arbeitslosigkeit in die Armut abgerutscht. Ein harter Sparkurs führte zu drastischen Kürzungen, auch im Sozialbereich.

Der SOS-Kindergarten Islice bietet Kindern vielseitige Entwicklungschancen. Angebote wie Logopädie, Bewegungstherapie oder Sonderpädagogik ermöglichen eine gezielte Förderung unter einem Dach. Eine kleine Kantine versorgt alle mit einem Mittagessen, denn bei etlichen Familien ist das Geld für Nahrungsmittel knapp.

Im Austausch mit anderen öffentlichen Einrichtungen setzen sich die SOS-Mitarbeiter für eine Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ein. So bot der SOS-Kindergarten Islice im vergangenen Jahr eine Plattform, auf der sich betroffene Eltern mit Ärzten und Vertretern der Sozialbehörden in einem familiären Rahmen austauschen und beraten konnten.

* Der Zuschussbedarf für SOS-Kinderdorf-Einrichtungen setzt sich zusammen aus den gesamten Projektkosten abzüglich lokaler Eigenmittel, Patengeldern und Beteiligungen dritter Partner. Er beinhaltet Kosten für den laufenden Betrieb, notwendige Investitionen und Reparaturen.

EINE PERSPEKTIVE FÜR EHEMALIGE NOMADEN

- Land/Standort: Mongolei/Ulan Bator
- Einrichtung: SOS-Sozialzentrum
- Schwerpunkt: Familienhilfe
- Bauphase: Mai 2009 bis Ende 2010
- Kapazität: 750 Menschen
- Baukosten: 237.882,84 EUR

In Ulan Bator und Umgebung leben rund 4.600 Kinder mit ihren Familien unterhalb der Armutsgrenze. Eiskalte Winter bringen nicht selten den Verlust einer ganzen Rinderherde, der einzigen Lebensgrundlage der Familien in dieser Region. Viele der hier lebenden Menschen wanderten als ehemalige Nomaden vom Land in die Stadt ab und sind nicht bei den Behörden registriert. Das bedeutet, dass ihnen sowohl der Schulbesuch als auch eine öffentliche Gesundheitsvorsorge verwehrt sind. Nicht wenige ihrer Kinder enden schließlich als Straßenkinder, ohne Perspektiven und Hoffnung auf ein besseres Leben. Seit 2007 erfahren Not leidende Kinder und ihre Familien im SOS-Sozialzentrum nahe der Stadt Ulan Bator Unterstützung: SOS-Mitarbeiter helfen den betroffenen Familien dabei, Ausweispapiere zu beantragen. Parallel dazu unterrichtet ein Lehrer die Kinder, damit sie so bald wie möglich zusammen mit ihren Altersgenossen eine öffentliche Schule besuchen können. Da viele Kinder unterernährt sind, erhalten sie Aufbaunahrung und kostenlose medizinische Behandlung. Die Eltern können an Kursen zum Thema Ernährung und Hygiene teilnehmen und mit den SOS-Mitarbeitern Pläne erarbeiten, wie sie selbst zu einem geregelten Einkommen kommen können. 286 Kindern und ihren Familien konnte im Jahr 2009 geholfen werden, ihr Leben nachhaltig zu verbessern. Um noch mehr Menschen im Rahmen der Familienhilfe unterstützen zu können, erweitert SOS das Sozialzentrum. Dazu wurde ein Gebäude angekauft und im Mai 2009 mit dessen Umbau begonnen. Nach Abschluss der Renovierung im Herbst 2010 soll die SOS-Familienhilfe dann rund 750 Kindern zugute kommen.



Vor allem Kinder profitieren von der SOS-Familienhilfe.

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

- Land/Standort: Kolumbien/Armero
- Einrichtung: SOS-Ausbildungszentrum
- Schwerpunkt: Ökologische Landwirtschaft, Nachbarschaftshilfe
- In Betrieb seit: 1987
- Kapazität: rund 50 Auszubildende
- Zuschussbedarf 2009: 60.404,69 EUR

Seit Jahren ist Landflucht in Kolumbien ein großes Problem. Städte wachsen schnell und unkontrolliert, ländliche Regionen verwaisten. Um dem entgegenzuwirken und Jugendlichen auf dem Land eine Perspektive zu eröffnen, hat SOS vor über 20 Jahren in Armero ein Ausbildungszentrum eröffnet. Hier können 50 Jugendliche pro Jahr eine umfassende landwirtschaftliche Ausbildung durchlaufen. In der 18 Monate dauernden Lehre erfahren die angehenden Landwirte alles über ökologische landwirtschaftliche Produktion, wie man einen landwirtschaftlichen Betrieb führt und verwaltet, Produktionsabläufe organisiert und schließlich die eigenen Produkte vermarktet. Die jungen Männer und Frauen lernen zudem, soziale Verantwortung zu übernehmen. Nach Abschluss der Ausbildung haben sie nicht nur das nötige Rüstzeug, um sich selbst eine Existenz aufzubauen. Sie unterstützen auch bedürftige Familien in ihrer Nachbarschaft, indem sie ihr fundiertes Wissen an sie weitergeben und bei der praktischen Umsetzung mithelfen: Gemüsegärten werden gemeinsam angelegt, Saatgut und Nutztiere angeschafft. Die Familien sind so künftig in der Lage, für sich selbst zu sorgen. Damit ist der erste Schritt aus Armut, Not und Perspektivlosigkeit getan. So leisten die Absolventen des SOS-Ausbildungszentrums in Armero einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation in ihren Gemeinden.



Im SOS-Ausbildungszentrum Armero werden Jugendliche zu Landwirten ausgebildet.

AUSBILDUNG SCHAFFT CHANCEN

- Land/Standort: Gambia/Bakoteh
- Einrichtung: SOS-Hermann-Gmeiner-Technische-Schule
- Schwerpunkt: Sekundarschule mit technischer Spezialisierung
- In Betrieb seit: 1990
- Kapazität: 1.000 Schüler
- Zuschussbedarf 2009: 124.750,37 EUR

Mit seinen Stränden und Nationalparks hat sich Gambia zu einem der bevorzugten Touristenziele Afrikas entwickelt. Dennoch sind die Lebensbedingungen für die Menschen des westafrikanischen Staates schwierig: Analphabetismus, Armut, Mangelernährung, Rechtlosigkeit prägen die soziale Situation. Die SOS-Kinderdörfer setzen sich für Bildung als wichtigstes Instrument im Kampf gegen die Armut ein. Eine gute Schulbildung ist Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Seit 20 Jahren trägt die SOS-Technische Schule in Bakoteh dazu bei, dass Jugendliche aus dem Kinderdorf Bakoteh und dessen Umgebung ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern: Sie können dort einen Schulabschluss mit einer Fachspezialisierung erwerben. Ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend können die Mädchen und Jungen eine der angebotenen Fachrichtungen wählen: Naturwissenschaften, Design und Kunsthandwerk, Informatik und Technik, Landwirtschaft, Betriebswirtschaft oder Hauswirtschaft. Ein Teil des Geländes dient als landwirtschaftliche Anbaufläche. Die Verkaufserträge der Landwirtschaftsprodukte der Schule fließen in das Schulpatenschaftsprogramm, das dazu dient, Jugendlichen aus benachteiligten Familien den Schulbesuch zu ermöglichen.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und schließt mit einer staatlich anerkannten Prüfung ab. Mit dem Zeugnis haben die Absolventen beste Chancen auf einen Arbeitsplatz und auf ein selbständiges Leben.



Die umfassende und praxisorientierte Lehre verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.



Hilfe und Vorsorge im SOS-Medizinischen Zentrum Bardiya

DIAGNOSE UND BEHANDLUNG

- Land/Standort: **Nepal/Bardiya**
- Einrichtung: SOS-Medizinisches Zentrum
- Schwerpunkt: Ärztliche Grundversorgung
- In Betrieb seit: 2000
- Kapazität: rund 6.000 Patienten/Jahr
- Zuschussbedarf 2009: 35.811,07 EUR

Die Gegend von Bardiya ist sehr bergig, viele Menschen leben in abgeschiedenen Dörfern in äußerster Armut. Die medizinische Versorgung in der Region ist unzureichend, für den Arztbesuch fehlen häufig die Mittel. Das SOS-Medizinische Zentrum Bardiya betreut Familien aus sieben umliegenden Dörfern. 80 Prozent der Patienten sind Kinder und Mütter. Viele der Kleinkinder sind unterernährt und leiden an Infektionskrankheiten. Daher sind Gesundheitskontrolle, Schutzimpfungen und Ernährungsberatung besonders wichtig. Tuberkulosepatienten erhalten gezielte Langzeitbehandlung. Schwangerschaftsvorsorge, Laboruntersuchungen, Beratung und Familienplanung sowie eine Apotheke ergänzen das Angebot. Besonders bedürftige Familien erhalten kostenfreie Behandlung und Medikation. Viele Kranke erfahren im SOS-Medizinischen Zentrum Vorsorge und lebensrettende Hilfe. Im vergangenen Jahr wurden hier insgesamt 9.464 Patienten behandelt, fast ein Drittel mehr Menschen, als ursprünglich vorgesehen. Ein Zeichen für die Wichtigkeit dieser SOS-Einrichtung in der Region.

NOTHILFE FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

- Land/Standort: **Sri Lanka/Chettikulam**
- Einrichtung: SOS-Nothilfe
- Schwerpunkt: Temporäre Betreuung für unbegleitete Kinder
- In Betrieb seit: August 2009
- Kapazität: 400 Kinder
- Zuschussbedarf 2009: 140.865,42 EUR

In 26 Jahren Bürgerkrieg auf Sri Lanka sind mindestens 80.000 Menschen ums Leben gekommen. Mittlerweile ist der bewaffnete Konflikt beendet, die jüngste Eskalation der Kämpfe hat jedoch über 250.000 Menschen zu Flüchtlingen gemacht. Ein Großteil von ihnen lebt bis heute in Flüchtlingslagern, unter unwürdigen humanitären Bedingungen und bedroht von Krankheiten. Am meisten leiden die Kinder. Schätzungen gehen davon aus, dass sich mindestens 80.000 Kinder in den Camps befinden. Wie viele davon ohne elterliche Begleitung sind, ist nicht bekannt. Für bis zu 400 unbegleitete Kinder hat SOS-Kinderdorf innerhalb eines der Flüchtlingslager in Chettikulam ein temporäres Betreuungszentrum eingerichtet. Hier gibt es genug zu essen, sauberes Wasser, Strom. Psychologische Betreuung hilft dabei, traumatische Erlebnisse durch Flucht und Trennung von den Eltern zu verarbeiten. Ein kinderfreundliches Umfeld gibt den Mädchen und Jungen ein Stück Normalität. Und auch in dieser schwierigen Situation setzt SOS auf Bildung: Alle Kinder besuchen die Schulen, die auf dem Gelände der Camps eingerichtet wurden. Vier der betreuten Jugendlichen bereiten sich sogar auf das Examen für die Universitätszulassung vor, das im August 2010 stattfindet. Dazu besuchen sie mit einer Sondergenehmigung der Sicherheitsbeamten des Camps Kurse in der 32 km entfernten Stadt Vavuniya.

Neben der Betreuung der Kinder ist die Familienzusammenführung ein Schwerpunkt der SOS-Nothilfe in Sri Lanka. 58 Kinder konnten bereits wieder mit ihren Familien vereint werden. Um ihnen die erste Zeit zu erleichtern, erhielt jede Familie Schulmaterial, Bekleidung und Lebensmittel. Für Kinder, deren Angehörige nicht aufgefunden werden können, soll ein weiteres SOS-Kinderdorf entstehen.

Der tägliche Unterricht gibt den Kindern ein Stück Normalität und Struktur.





Lernen für ein besseres Leben: Die Kinder ehemaliger Nomaden werden im SOS-Sozialzentrum Ulan Bator/Mongolei auf die Schule vorbereitet.



Die Ausbildung zum Landwirt im SOS-Ausbildungszentrum Armero/Kolumbien ist Basis für ein Leben in Selbständigkeit und dient der Entwicklung der Gemeinde.



Nach Abschluss der Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten werden 30 weitere Kinder hier im SOS-Kinderdorf Mombasa/Kenia ein neues Zuhause haben.



Nach 40 Jahren war eine umfassende Erneuerung des SOS-Kinderdorfs Mexiko-City dringend erforderlich.



Unbegleitete Flüchtlingskinder finden im SOS-Camp Chettikulam/Sri Lanka Schutz, Essen und Hoffnung, wieder mit ihren Familien vereint zu werden.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) 2009

| | 2009 | 2008 | Veränderungen | |
|---|--------------|---------------|---------------|--------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Ideeller Bereich | | | | |
| 1. Erträge aus dem ideellen Bereich | | | | |
| a. Spenden | 69.398 | 64.718 | 4.680 | 7,2 |
| b. Erträge aus dem Verbrauch von zweckgebundenen Spenden | 2.310 | 754 | 1.556 | 206,4 |
| | 71.708 | 65.472 | 6.235 | 9,5 |
| c. Nachlässe | 38.684 | 26.200 | 12.484 | 47,6 |
| d. Einnahmen aus Patenschaften | 17.985 | 17.072 | 913 | 5,3 |
| e. Sonstige ideelle Erträge | 2.889 | 1.879 | 1.009 | 53,8 |
| f. Sonstige Erträge | 1.448 | 843 | 605 | 71,8 |
| | 132.713 | 111.467 | 21.246 | 19,1 |
| 2. Aufwendungen für ausländische Kinderdorfeinrichtungen | | | | |
| a. Laufende Unterhaltszuschüsse | -72.504 | -76.504 | 4.000 | 5,2 |
| b. Bauprojekte und Investitionen | -7.754 | -11.005 | 3.251 | 29,5 |
| c. Pädagogische Grundsatzarbeit und sonstige Unterstützungszahlungen | -2.615 | -3.247 | 631 | 19,5 |
| d. Ausgleichsposten für die Veränderung von projektbezogenen Rückstellungen | -887 | 15.561 | -16.448 | -105,7 |
| e. Weiterleitung Patengelder | -16.148 | -15.227 | -921 | -6,0 |
| f. Löhne und Gehälter Personal Ausland | -1.897 | -2.012 | 115 | 5,9 |
| g. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Personal Ausland | -309 | -331 | 22 | 6,7 |
| h. Personal Inland Anteil für satzungsgemäße Zwecke | -374 | -363 | -11 | -2,9 |
| i. Gemeinkostenanteil für satzungsgemäße Zwecke | -110 | -111 | 1 | 0,8 |
| j. Abschreibungen für satzungsgemäße Zwecke | -12 | -16 | 4 | 27,7 |
| | -102.610 | -93.255 | -9.354 | -10,0 |
| 3. Verwaltungsaufwendungen | -2.047 | -1.857 | -190 | -10,2 |
| 4. Werbeaufwendungen | | | | |
| a. Spenderinformation und Aufklärung | -7.620 | -7.838 | 217 | 2,8 |
| b. Mittelbeschaffung | -13.348 | -11.557 | -1.791 | -15,5 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | -1.296 | -1.043 | -253 | -24,3 |
| Ergebnis ideeller Bereich | 5.792 | -4.083 | 9.875 | 241,9 |
| Wirtschaftlicher Bereich | | | | |
| 6. Umsatzerlöse aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb | 47 | 226 | -179 | -79,2 |
| 7. Aufwendungen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb | -17 | | -17 | |
| Ergebnis wirtschaftlicher Bereich | 30 | 226 | -196 | -86,7 |
| Finanzbereich | | | | |
| 8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 3.869 | 3.844 | 25 | 0,6 |
| 9. Kursgewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens | 25 | 3.496 | -3.472 | -99,3 |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 269 | 585 | -316 | -54,0 |
| ./. Zuführung Zinsen zu Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgeb. Spenden | -190 | -424 | 234 | -55,1 |
| | 79 | 161 | -82 | -51,0 |
| 11. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | -3.539 | 3.539 | -100,0 |
| 12. Kursverluste aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens | -12 | 0 | -12 | |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -41 | -41 | 0 | -1,0 |
| Ergebnis Finanzbereich | 3.920 | 3.922 | -2 | -0,1 |
| 14. Steuern vom Einkommen und Ertrag | -24 | -65 | 41 | 64,6 |
| 15. Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung | 9.718 | 0 | 9.718 | |
| 16. Einstellung in das Nachhaltigkeitskapital | -1.419 | 0 | -1.419 | |
| 17. Einstellung in die Freien Rücklagen | -8.300 | 0 | -8.300 | |
| 18. Jahresüberschuss nach Ergebnisverwendung | 0 | 0 | 0 | |

Bilanz 2009

| | 31.12.09 | | 31.12.08 | | Veränderungen | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|----------------|
| | TEUR | % | TEUR | % | TEUR | % |
| Aktiva | | | | | | |
| Anlagevermögen | | | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 3.540 | 2,3 | 4.370 | 3,1 | -830 | -19,0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 370 | 0,2 | 370 | 0,3 | 0 | 0,0 |
| Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen | 60 | 0,04 | 69 | 0,05 | -9 | -13,0 |
| Wertpapiere aus satzungsgemäß zu verwendenden Mitteln | 111.323 | 73,9 | 110.428 | 77,6 | 895 | 0,8 |
| Sonstige Ausleihungen | 192 | 0,1 | 198 | 0,1 | -6 | -3,0 |
| | 115.485 | 76,7 | 115.435 | 81,2 | 50 | 0,0 |
| Umlaufvermögen | | | | | | |
| Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten | 1.802 | 1,2 | 3.891 | 2,7 | -2.089 | -53,7 |
| Flüssige Mittel | 33.366 | 22,1 | 22.907 | 16,1 | 10.459 | 45,7 |
| | 35.168 | 23,3 | 26.798 | 18,8 | 8.370 | 31,2 |
| Ergebnis Aktiva | 150.653 | 100,0 | 142.233 | 100,0 | 8.420 | 5,9 |
| Passiva | | | | | | |
| Eigenkapital (Nachhaltigkeitskapital und freie Rücklagen) | 17.000 | 11,3 | 7.281 | 5,1 | 9.719 | >100 |
| Rückstellungen | | | | | | |
| Rückstellungen für satzungsgemäße Mittelverwendung | 108.575 | 72,1 | 107.687 | 75,7 | 888 | 0,8 |
| Steuerrückstellungen | 28 | 0,0 | 29 | 0,0 | -1 | -3,4 |
| Sonstige Rückstellungen | 580 | 0,4 | 532 | 0,4 | 48 | 9,0 |
| | 109.183 | 72,5 | 108.248 | 76,1 | 935 | 0,9 |
| Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten | 24.470 | 16,2 | 26.704 | 18,8 | -2.234 | -8,4 |
| Ergebnis Passiva | 150.653 | 100,0 | 142.233 | 100,0 | 8.420 | 5,9 |

1. Anhang für das Geschäftsjahr 2009

1.1. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Fremdwährungen werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Buchung oder zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten und verringert um die planmäßigen bzw. außerplanmäßigen Abschreibungen bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter unter 150 EUR stellen sofort Aufwand dar. Wirtschaftsgüter ab einem Einzelwert von 150 EUR netto, jedoch nicht mehr als 1.000 EUR, werden in einem Sammelposten in das Anlagevermögen eingestellt, der ab dem Jahr des Zuganges über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Im Anlagevermögen werden diese Anlagegüter dem Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung zugeordnet.

Grundstücke, die dem Verein als Nachlass oder Schenkung – ohne die Übernahme einer Verpflichtung – zufallen, werden zunächst mit 1,00 EUR zuzüglich direkt zuordenbarer Anschaffungsnebenkosten aktiviert und im Umlaufvermögen ausgewiesen. Grundstücke, die aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht veräußert werden können, werden nach spätestens vier Jahren ins Anlagevermögen umgebucht und dort mit einem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung von Grundstücken, die dem Verein als Nachlass oder Schenkung in Verbindung mit der Übernahme einer Verpflichtung überlassen werden, erfolgt in Höhe dieser Verpflichtung zuzüglich direkt zuordenbarer Anschaffungsnebenkosten.

Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Gebäude werden dabei jährlich mit 2 Prozent, die Betriebs- und Geschäftsausstattung, die Kraftfahrzeuge und die EDV-Software linear nach den steuerlichen AfA-Tabellen abgeschrieben.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei unentgeltlichem Erwerb mit dem Kurswert zum Zeitpunkt des Zugangs bzw. mit den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Bankguthaben in ausländischer Währung sind mit Anschaffungskursen oder niedrigeren Stichtagskursen bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Rückstellungen werden entsprechend den Vorstandsbeschlüssen hinsichtlich der Mittelverwendung in den Folgejahren für bereits im Bau oder im konkreten Planungsstadium befindliche SOS-Kinderdorfeinrichtungen gebildet.

Rückstellungen für Zuwendungen zum Unterhalt von Kinderdorf-einrichtungen dürfen in Abstimmung mit dem Finanzamt für Körperschaften, München, in Höhe des dreifachen Jahreszuschussbedarfs gebildet werden. Für 2009 entsprechen sie rund 131 Prozent der Summe der für Unterhalt geleisteten Zuschüsse.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte in Anlehnung an die Stellungnahme des Hauptfachausschusses des IDW zur Rechnungslegung von Altersteilzeitverpflichtungen (IDW RS HFA 3). Zurückgestellt wurden der Erfüllungsrückstand sowie der Aufstockungsbetrag (einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung), die sich auf Basis des geschlossenen Vertrages aus dem Blockmodell ergeben. Es wurde keine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Bewertung der Rentenverpflichtungen erfolgt zum Barwert. Leibrentenverpflichtungen auf Lebenszeit werden anhand der bewertungsrechtlichen Vielfältiger, denen ein Zinssatz von 5,5 Prozent zugrunde liegt, ermittelt.

Die in Vorjahren angefallenen Refundierungen mit Zweckbindung und die Zinserträge ihrer Zwischenanlage wurden entsprechend der Stellungnahme des HFA (St HFA 1995/4) bzw. entsprechend der Neufassung des Entwurfs der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW ERS HFA 21 n.F.) in der Gewinn- und Verlustrechnung als nicht ertragswirksamer Vorspaltenausweis und in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden ausgewiesen. Mit Brief vom 22. Mai 2005 eröffnete die Finanzverwaltung München für Körperschaften die Möglichkeit der Verwendung der zweckgebundenen Mittel für die Tsunami-Katastrophe vom 26. Dezember 2004 auf einen Zeitraum von 15 Jahren und damit eine Abweichung vom Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Mit Schreiben vom 8. Mai 2009 des Finanzamtes für Körperschaften in München wurde die Verwendung dieser zweckgebundenen Mittel auf Zuwendungen für SOS-Kinderdörfer, SOS-Jugendwohngemeinschaften und SOS-Kinderdörfer in den betroffenen Ländern erweitert.

1.2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile am GKD-Fonds, einem Publikums-Investmentfonds der Deutschen Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH (DWS), sowie Anteile an einem Spezialfonds (Kinderdorf-Fonds), der von Allianz Global Investors verwaltet wird. Die Mittel sind nach konservativen Gesichtspunkten in Wertpapieren mit einer moderaten Aktienquote von 15 Prozent und 85 Prozent in Rentenpapieren – größtenteils europäische Staatsanleihen – angelegt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 56 TEUR enthalten Forderungen gegen das verbundene Unternehmen SOS-Kinderdörfer Global Partner GmbH, München, in Höhe von 54 TEUR (Lizenzen) und haben eine Restlaufzeit kleiner ein Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände (insgesamt 1.674 TEUR) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Refundierungen von anderen SOS-Einrichtungen für Projekte 2009 (149 TEUR), aus Forderungen an den SOS Kinderdorf e.V. für Verrechnungen für ein gemeinsames Patenprojekt (650 TEUR), debitorischen Kreditoren (169 TEUR) und geleisteten Anzahlungen (116 TEUR). Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Es ergab sich ein Jahresergebnis nach Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 0 TEUR. Die Einstellung in das Nachhaltigkeitskapital in Höhe von 1.419 TEUR erfolgte aus den zweckgebundenen Nachlässen entsprechend § 58 Nr. 11 a AO. Die Einstellung in die freien Rücklagen in Höhe von 8.300 TEUR erfolgt gemäß den steuerlichen Vorgaben des § 58 Nr. 7 a und 11 a AO.

Nachdem das Vereinskaptal zur nachhaltigen Sicherung der Vereinstätigkeit dient, wird dieses nunmehr auch als Nachhaltigkeitskapital bezeichnet.

Die Rückstellungen für Zuwendungen zum Bau von Kinderdorfeinrichtungen betragen in 2009 10.189 TEUR gegenüber 14.886 TEUR im Vorjahr.

Die Rückstellungen für Zuwendungen zum Unterhalt von Kinderdorfeinrichtungen haben sich von 76.713 TEUR auf 94.886 TEUR erhöht. Dies resultiert aus Umgliederungen 12.588 TEUR (Hermann-Gmeiner-Mütterfonds und Helmut Kutin Unterstützungsfonds) und aus der zweckentsprechenden Inanspruchnahme und Zuführung. Die sonstigen projektbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellung für Katastrophen und Krisenfälle in Höhe von 3.000 TEUR.

Die Rückstellungen für den Hermann-Gmeiner-Mütterfonds wurden im Berichtsjahr den Rückstellungen für Unterhalt zugeführt. Die Umgliederung wurde vorgenommen, da die Rückstellung in den zurückliegenden Jahren unter anderen Voraussetzungen gebildet wurde. Während vormals die Versorgung der Kinderdormütter im Krankheitsfall und im Alter zentral erfolgte, werden die entsprechenden Leistungen mittlerweile durch die lokalen Einrichtungen geleistet. Sie sind somit durch die laufenden Unterhaltszahlungen abgedeckt. Die Umgliederung hat keinen Ergebniseffekt.

Ebenso wurden die Rückstellungen für den Helmut Kutin Unterstützungsfonds ohne Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr in die Rückstellungen für Unterhalt umgegliedert.

| Übersicht Projektrückstellungen | 2009 | 2008 | Veränderung | |
|--------------------------------------|----------------|----------------|-------------|------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Bau | 10.189 | 14.886 | -4.697 | -31,6 |
| Unterhalt | 94.886 | 76.713 | 18.173 | 23,7 |
| Hermann-Gmeiner-Mütterfonds | 0 | 12.500 | -12.500 | -100,0 |
| Katastrophen und Krisenfälle | 3.000 | 3.000 | 0 | 0,0 |
| Helmut Kutin Unterstützungsfonds | 0 | 88 | -88 | -100,0 |
| Internationale Beihilfe | 500 | 500 | 0 | 0,0 |
| Summe sonstige Projektrückstellungen | 3.500 | 16.088 | -12.588 | -78,2 |
| Gesamt | 108.575 | 107.687 | 888 | 0,8 |

Die Verbindlichkeiten wurden in mehrere Kategorien untergliedert:

- Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden, die derzeit aus den noch nicht verwendeten Tsunami-Mitteln bestehen (14.883 TEUR).
- Bei den langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 249 TEUR handelt es sich um Leibrentenverpflichtungen 179 TEUR mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre auf Grund der erwarteten durchschnittlichen Lebensdauer der Berechtigten, sowie einer Leibrentenverbindlichkeit begrenzt bis 2013 in Höhe von 70 TEUR.
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 854 TEUR, davon sind 65 TEUR gegenüber dem verbundenen Unternehmen SOS Global Partner, 104 TEUR gegen das Beteiligungsunternehmen Joint Systems GmbH und 15 TEUR gegen das Beteiligungsunternehmen Smart Letter GmbH. Die gesamten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit kleiner ein Jahr.
- Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8.484 TEUR bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten an das Patenbüro in Wien 8.135 TEUR und Steuern 187 TEUR (Vorjahr 232 TEUR) und sind kurzfristig.

1.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Zuordnung der Personalaufwendungen zu den Projekt-, Verwaltungs- und Werbeaufwendungen erfolgt entsprechend der Personalkosten der Mitarbeiter in den Bereichen. Analog der hieraus resultierenden Schlüsselung werden auch die Sachaufwendungen und Abschreibungen zugeordnet.

1.3.1. Ideeller Bereich

Die gesamten Spendeneinnahmen (einschließlich Patengelder und Nachlässe) betragen im Berichtsjahr 128,4 Mio. EUR (Vorjahr 108,7 Mio. EUR) und erhöhten sich gegenüber 2008 somit um 19,7 Mio. EUR. In den Spendeneinnahmen sind Erträge aus dem Verbrauch von zweckgebundenen Spenden (Tsunami) in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) enthalten.

Die Summe der sonstigen ideellen Erträge 2.889 TEUR (Vorjahr 1.879 TEUR) beinhalten insbesondere die Refundierungen von anderen SOS-Einrichtungen (2.782 TEUR). Diese erhöhten sich hauptsächlich durch die Zunahme der Refundierungen von anderen SOS-Einrichtungen um 1.113 TEUR.

Die sonstigen Erträge in Höhe von 1.448 TEUR ergeben sich im Wesentlichen aus der Vermögensverwaltung (288 TEUR) und aus realisierten Buchgewinnen des Anlagevermögens (1.099 TEUR). Es sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 24 TEUR enthalten. Die Kursgewinne werden im Finanzbereich ausgewiesen.

Für den Unterhalt von SOS-Kinderdorfeinrichtungen wurden in 2009 72.504 TEUR aufgewendet. Darin enthalten sind Aufwendungen für allgemeinen Unterhalt 66.430 TEUR (Vorjahr 71.458 TEUR), 247 TEUR Unterhaltsaufwendungen für Tsunami-Projekte und 5.827 TEUR Anteil für Projektnebenkosten.

Die Aufwendungen für Bauprojekte betragen 7.754 TEUR. Darin enthalten sind Aufwendungen für allgemeine Bauprojekte 7.089 TEUR (Vorjahr 9.684 TEUR), 34 TEUR Bauaufwendungen für Tsunami-Projekte und 631 TEUR Anteil aus Projektnebenkosten (siehe Hinweis beim Anteil für Unterhalt). Die Gesamtaufwendungen für Bau und Unterhalt verteilen sich auf folgende Regionen:

| Bau und Unterhalt nach Kontinent | 2009 | 2008 | Veränderung | |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|-------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Afrika | 20.337 | 21.267 | -930 | -4,4 |
| Asien | 15.081 | 15.423 | -342 | -2,2 |
| Naher Osten | 6.119 | 5.449 | 670 | 12,3 |
| Lateinamerika | 18.590 | 23.999 | -5.409 | -22,5 |
| Karibik | 1.144 | 1.264 | -120 | -9,5 |
| Europa | 12.528 | 14.493 | -1.965 | -13,6 |
| Gesamt | 73.799 | 81.896 | -8.097 | -9,9 |
| Projektkoordination und Kontrolle | 6.459 | 5.614 | 845 | 15,1 |
| Gesamt | 80.258 | 87.510 | -7.252 | -8,3 |

Die Aufwendungen für die pädagogische Grundsatzarbeit und sonstige Unterstützungszahlungen von 2.615 TEUR (Vorjahr 3.247 TEUR) enthalten vor allem

- Stipendien und Starthilfen für SOS-Jugendliche
- Zuschüsse an die Hermann-Gmeiner-Akademie für pädagogische Grundsatzarbeit
- Weiterleitung von Spenden für bestimmte Länder

Die Reduzierung zum Vorjahr liegt darin begründet, dass 2009 nur noch 318 TEUR statt in 728 TEUR in 2008 an Spenden direkt für bestimmte Länder weitergeleitet wurden.

Der Ausgleichsposten für die Veränderung der projektbezogenen Rückstellungen dient der Deckung der die Erträge übersteigenden Aufwendungen. Die Aufwendungen aus der Zuführung werden im ideellen Bereich als Erhöhungen der Aufwendungen zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke ausgewiesen. In 2009 betragen sie 887 TEUR.

An Patengeldern wurden 16.148 TEUR (Vorjahr 15.227 TEUR) an das Patenbüro in Wien weitergeleitet.

Die Personalaufwendungen für satzungsgemäße Zwecke von insgesamt 2.580 TEUR (Vorjahr 2.706 TEUR) betreffen mit 1.897 TEUR Gehälter sowie Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung 309 TEUR und anteiliges Personal Inland für Projektunterstützung 374 TEUR.

Der Sachkostenanteil für Projektarbeit betrug 110 TEUR, die anteiligen Abschreibungen 12 TEUR.

Die Summe der Aufwendungen zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke betragen 101,7 Mio. EUR (2008 108,8 Mio. EUR) und nahmen damit um 7,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr ab. Durch Erhöhung der Projektrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR erhöhen sich die Aufwendungen auf 102,6 Mio. EUR (im Vorjahr ergaben sich durch den Verbrauch der Rückstellung von 15,6 Mio. EUR Aufwendungen in Höhe von 93,3 Mio. EUR).

Die Verwaltungsaufwendungen von 2.047 TEUR (Vorjahr 1.857 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen:

- Personalverwaltung 1.572 TEUR (Vorjahr 1.377 TEUR)
- Sachaufwendungen Verwaltung 429 TEUR (Vorjahr 419 TEUR)
- Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in der Verwaltung 46 TEUR (Vorjahr 61 TEUR)

Die Werbeaufwendungen von insgesamt 20.968 TEUR (Vorjahr 19.394 TEUR) haben sich um 1,6 Mio. TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die wesentlichen Gründe für diese Erhöhung waren die neue Aktion „Starke Freunde“ mit Ausgaben in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie eine Erweiterung der Ausgaben für Patengewinnung in Höhe von 0,25 Mio. EUR. In den Werbeaufwendungen sind der Anteil für Sachaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter enthalten.

Die sonstigen Aufwendungen von insgesamt 1.296 TEUR (Vorjahr 1.043 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Nachlassabwicklung 608 TEUR, sowie Aufwendungen aus Immobilien 255 TEUR, sonstige periodenfremde Aufwendungen 70 TEUR und sonstige außerordentliche Aufwendungen 192 TEUR.

Den Gesamterträgen für den ideellen Bereich in Höhe von 132,7 Mio. EUR (Vorjahr 111,5 Mio. EUR) stehen somit Aufwendungen in Höhe von 126,9 Mio. EUR (Vorjahr 115,6 Mio. EUR) gegenüber. Daraus ergibt sich eine Überdeckung im ideellen Bereich von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR Unterdeckung). Ohne die Veränderung der Rückstellungen für SOS-Einrichtungen in Höhe von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,6 Mio. EUR) würde die Überdeckung 6,7 Mio. EUR (Vorjahr 19,7 Mio. EUR Unterdeckung) betragen.

1.3.2. Wirtschaftlicher Bereich

Im wirtschaftlichen Bereich wurden Umsatzerlöse in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr 226 TEUR) erzielt.

Den Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 17 TEUR gegenüber, so dass sich im wirtschaftlichen Bereich ein positives Ergebnis von 30 TEUR ergibt.

1.3.3. Finanzbereich

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen betragen 3.869 TEUR (Vorjahr 3.844 TEUR).

Die Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren beliefen sich auf 25 TEUR (Vorjahr 3.497 TEUR). Die Gewinne ergaben sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wertpapieren aus Nachlässen. Der Rückgang der Gewinne ergab sich dadurch, dass in 2009 keine GKD-Fonds-Anteile verkauft wurden. Kursverluste fielen in Höhe von 12 TEUR an.

Im Übrigen wurden sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 79 TEUR (Vorjahr 161 TEUR) erzielt.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Anlagevermögens betragen 0 TEUR (Vorjahr 3.539 TEUR). Für Zinsen und ähnliche Aufwendungen wurden 41 TEUR aufgewendet.

Somit ergibt sich ein positives Ergebnis im Finanzbereich von 3.920 TEUR (Vorjahr 3.922 TEUR).

1.3.4. Steuern (für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb)

Für Steuern vom Einkommen und Ertrag wurden 24 TEUR (Vorjahr 65 TEUR) aufgewendet. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Einnahmen beim wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

1.3.5. Darstellung der Gesamtaufwendungen für Personal, Sachaufwendungen und Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Gesamtaufwendungen für Personal betragen 6.849 TEUR (Vorjahr 6.774 TEUR). Es entfielen 4.643 TEUR auf Inlandsmitarbeiter; davon auf Gehälter 3.598 TEUR und 1.045 TEUR auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung. Der Anteil für Altersvorsorge betrug 231 TEUR (Vorjahr 188 TEUR). Die Personalaufwendungen für Auslandsmitarbeiter betragen 2.205 TEUR, wobei die Gehälter 1.896 TEUR und die sozialen Aufwendungen 309 TEUR. Der Anteil für Altersvorsorge war 144 TEUR (Vorjahr 144 TEUR). Die gesamten Sachaufwendungen betragen 1.329 TEUR (Vorjahr 1.348 TEUR), für Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 141 TEUR (Vorjahr 197 TEUR). Die Summe der drei höchsten Gehälter entsprach in 2009 einem Betrag von 341 TEUR pro Jahr (Bruttojahreseinkommen inklusive Jahressonderzahlungen und Zuschüssen zur betrieblichen Altersversorgung).

1.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für Verträge, die ein Kündigungsrecht erst nach einer bestimmten Laufzeit vorsehen, in Höhe von 4.290 TEUR. Dabei beträgt der größte Anteil die Verpflichtung aus dem Mietvertrag für die neuen Büroräume in der Ridlerstr. 55 in Höhe von 3.884 TEUR bis zum erstmöglichen Kündigungszeitpunkt am 31. Juli 2023. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis 31. August 2028. Bei der Berechnung wurde als Basis die Miete ohne Nebenkosten verwendet. Ein weiterer großer Anteil ist die Verpflichtung aus dem Telefonmietvertrag mit 266 TEUR.

1.5. Ergänzende Angaben

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 105 Angestellte (ohne Geschäftsführer) beschäftigt. Hiervon entfallen 75 Mitarbeiter auf das Inland und 30 Projekt-Mitarbeiter auf das Ausland.

Es besteht seit dem 20. November 2001 eine Beteiligung in Höhe von 50.000 EUR an der Joint Systems Fundraising- & IT-Services GmbH, Innsbruck. Das Stammkapital zum 31. Dezember 2009 betrug 200.000 EUR. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 15 TEUR.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen den 100-prozentigen Anteil an der am 14. April 2004 gegründeten SOS-Kinderdörfer Global Partner GmbH (vorher: Hermann-Gmeiner Marketing GmbH; Namensänderung mit Eintrag ins Handelsregister am 17. März 2009), München, in Höhe von 300.000 EUR. Das Stammkapital zum 31. Dezember 2009 betrug 300.000 EUR. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 166 TEUR. Der Gewinn wird laut Gesellschafterbeschluss (Protokoll vom 18. März 2010) nicht ausgeschüttet.

Des Weiteren besteht ein 50-prozentiger Anteil an der zum 13. Oktober 2004 gegründeten Smart Letter Services GmbH, Innsbruck, in Höhe von 50.000 EUR, von denen im Jahr 2007 30.000 EUR abgeschrieben wurden. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 betrug 100.000 EUR. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 5 TEUR.

Als Geschäftsführer des Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V., SOS-Kinderdörfer weltweit, war im Berichtsjahr Herr Dr. Wilfried Vyslozil, München, tätig. Als stellvertretende Geschäftsführerin war Frau Ulla Sensburg, München, tätig.

2. Rechtliche Grundlagen und Organisation des Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V., SOS-Kinderdörfer weltweit

2.1 Gemeinnützigkeit und Satzungszweck der Organisation

Der Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V., SOS-Kinderdörfer weltweit ist im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

Der Verein ist wegen der Förderung der SOS-Kinderdörfer in aller Welt nach den Vorschriften des zweiten Teils, dritter Abschnitt der Abgabenordnung als gemeinnützige Körperschaft anerkannt und von der Körperschaftsteuer befreit. Das Finanzamt München für Körperschaften bestätigte in der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid 2007 mit Schreiben vom 10. Juni 2009 die Gemeinnützigkeit und die Mildtätigkeit des Vereins. Bereits im Betriebsprüfungsbericht vom 29. April 1998 wurde für die vom Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. geleistete Katastrophenhilfe und Behindertenarbeit die Mildtätigkeit gemäß § 53 der Abgabenordnung festgestellt. Mit Schreiben vom 9. Juli 2003 bestätigte das Finanzamt München für Körperschaften zusätzlich die Mildtätigkeit bzgl. der Aufwendungen für SOS-Kinderdörfer, SOS-Jugendeinrichtungen, SOS-Sozialzentren sowie SOS-Medizinische Zentren. Gem. § 3 der Satzung des Vereins (in der Fassung vom 25. November 2009) lauten Vereinszweck und -aufgabe wie folgt:

„§ 3 Zweck und Aufgabe

I. Der Verein bezweckt die Förderung mildtätiger Zwecke und der Jugendhilfe insbesondere durch die Förderung von SOS-Kinderdörfern in aller Welt im Sinne der vorstehenden Präambel durch:

- a) Unterstützung neu zu gründender und bestehender SOS-Kinderdorf-Einrichtungen;
- b) Finanzierung von Einrichtungen zur Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen aus den SOS-Kinderdörfern;
- c) Verbreitung des SOS-Kinderdorfgedankens;
- d) Beteiligungen an Körperschaften, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen;
- e) Beteiligung an der Errichtung und dem Unterhalt einer internationalen Fachakademie im SOS-Kinderdorfbereich.

II. Der Verein unterstützt darüber hinaus hilfsbedürftige Personen, insbesondere ehemalige SOS-Kinderdorf-Kinder sowie in Not geratene Kinder und Jugendliche und deren Familien außerhalb der SOS-Kinderdörfer sowie im Rahmen des § 58 Nr. 1 AO und der Entwicklungszusammenarbeit den Ausbau und die Förderung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

III. Der Verein fördert die öffentliche Gesundheitspflege durch die Beschaffung von Mitteln für SOS-Kinderdorf International, Innsbruck, zur Verwendung für Zwecke der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere zur Unterstützung neu zu gründender und bestehender auch öffentlich zugänglicher Gesundheitseinrichtungen in Ländern der Dritten Welt. ...“

2.2 Governance

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Der Mitgliederversammlung obliegt die Beschlussfassung über Satzungsänderungen, die Entgegennahme des Jahresberichtes, die Genehmigung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Vorstandes, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages, die Wahl des Vorstandes und des Vorsitzenden sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Sie besteht aus den ordentlichen Mitgliedern.

Zum 31. Dezember 2009 hatte der Verein 49 ordentliche Mitglieder. Im Jahr 2009 fand eine Mitgliederversammlung am 25. November 2009 statt, in welcher auch turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes und des Vorsitzenden stattfand.

Der Vorstand wird für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt und hat über alle Angelegenheiten zu beraten und zu beschließen, die nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Dem Vorstand obliegt insbesondere die Aufstellung der Geschäftsordnung für den Verein, die Beschlussfassung über wichtige Angelegenheiten der Geschäftsführung und die Entscheidung über die Mittelverwendung (Finanzierungsansuchen), die Durchführung und Überwachung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung, der Abschluss von Verträgen und die Abgabe von Verpflichtungserklärungen, die Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag (Finanzplan), die Aufstellung des Jahresabschlusses, Aufnahme und Abschluss von ordentlichen und Ehrenmitgliedern, die Vorbereitung der Sitzungen der Mitgliederversammlung sowie die Bestellung und die Abberufung des Geschäftsführers auf Vorschlag des Vorsitzenden.

Gesetzliche Vertreter im Sinne des § 26 BGB sind jeweils zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Im Jahr 2009 fanden sieben Vorstandssitzungen statt.

Dem Vorstand gehörten bis zur Neuwahl am 25. November 2009 folgende Personen an:

- Helmut Kutin, Präsident SOS-Kinderdorf International, Innsbruck (Vorsitzender)
- Gerhard Paetsch, Rechtsanwalt, Starnberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Günter Kalteis, Geschäftsführer i. R., München
- Robert Kaltenbrunner, Kaufmann i. R., Inning a. Ammersee
- Amélie Koenigs, Pädagogin, Bonn
- Marion Schöne, Musiklehrerin i. R., Baienfurt
- Helmut Stock, Steuerberater, München

Der Vorstand setzte sich nach der Neuwahl wie folgt zusammen:

- Helmut Kutin, Präsident SOS-Kinderdorf International, Innsbruck (Vorsitzender)
- Gerhard Paetsch, Rechtsanwalt, Starnberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Michaela Braun, Rechtsanwältin, München
- Christoph Kahl, Geschäftsführender Gesellschafter, Köln
- Amélie Koenigs, Pädagogin, Bonn
- Dr. Gerald Mauler, Geschäftsführer, Mering
- Helmut Stock, Steuerberater, München

Gemäß Ziffer III 1 der Satzung entscheidet der Personalausschuss (bestehend aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie dem Geschäftsführer) über wesentliche Personalthemen. In der Vorstandssitzung vom 21. Februar 2006 wurde ein Finanzausschuss gemäß Ziffer III 2 der Satzung gebildet, der aus zwei Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführung besteht. Dieses Gremium trifft alle wichtigen Entscheidungen bezüglich der Vermögensanlagen. Bei der jeweils nächsten Vorstandssitzung werden diese Entscheidungen und deren Begründung dem Gesamtvorstand berichtet.

Zum Geschäftsführer wurde bereits 2008 Dr. Wilfried Vysložil bestellt. Dem Geschäftsführer ist die verantwortliche Leitung der laufenden Geschäfte übertragen. Eine Geschäftsordnung (in der Fassung vom 18. Oktober 2005) regelt die Führung der Geschäfte durch Vorstand und Geschäftsführung. Als stellvertretende Geschäftsführerin wurde Ulla Sensburg bestellt.

2.3 Organisation des Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.

Der Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. ist Mitgliedsorganisation im Dachverband SOS-Kinderdorf International (KDI) mit Sitz in Innsbruck. KDI ist als private, gemeinnützige, mildtätige, nicht-politische und konfessionell ungebundene Organisation bei der zuständigen österreichischen Vereinsbehörde registriert. Die Geschäftsstelle (§ 14 II der Satzung) ist organisatorisch in folgende Bereiche gegliedert:



2.4 Projektkoordination und Kontrolle

2.4.1 Generelle Grundlagen

Wesentliche Grundlage für die selbstlose Vereinstätigkeit ist der Rahmenvertrag zwischen KDI und dem Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V. (HGFD) vom 6. Dezember 1990, in dem der HGFD wesentliche Aufgaben an KDI auslagert. Dieser Vertrag wurde in der Vorstandssitzung vom 29. Mai 1990 verabschiedet und vom Finanzamt München für Körperschaften genehmigt.

Der Vertrag regelt in Grundzügen den Ablauf der Finanzierungen von Bau- und Unterhaltsprojekten und die Zusammenarbeit zwischen HGFD und KDI. Ergänzungen bzw. Verbesserungen zum Ablauf und in der Zusammenarbeit wurden in enger Abstimmung gemeinsam beschlossen und sind in verschiedenen Dokumenten festgehalten.

Der HGFD behält sich generell ein umfassendes Prüfungsrecht sowohl in Bezug auf Bauprojekte und die hierfür erforderlichen Unterlagen (z. B. Ausschreibungsunterlagen) als auch in Bezug auf Unterhaltsprojekte vor. KDI verpflichtet sich im Rahmenvertrag, den lückenlosen Nachweis der Mittelverwendung für Bau- und Unterhaltsprojekte zu erbringen.

2.4.2 Genehmigungsverfahren bei Bauprojekten

Nachdem ein Bauprojekt die jeweils erforderlichen Genehmigungen von KDI erhalten hat und eine Realisierung des Projekts in absehbarer Zeit stattfinden soll, beantragt KDI beim HGFD mittels ausführlichem Finanzierungsansuchen die Zusage der Übernahme der Finanzierung. Entsprechend der internen Genehmigungserfordernisse genehmigt das zuständige Gremium des HGFD die Finanzierung des Projekts. Üblicherweise beschließt der Vorstand, bei kleineren Summen kann dies gemäß Geschäftsordnung auch der Geschäftsführer gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden tun. Das Bauprojekt wird über KDI abgewickelt, entsprechend dem Bauvertrag und dem Baufortschritt werden beim HGFD Bauraten abgerufen. Sollten unerwartete Mehrkosten anfallen, so ist die Übernahme dieser zusätzlichen Kosten bei den zuständigen Gremien des HGFD zu beantragen.

2.4.3 Genehmigungsverfahren bei Unterhaltsprojekten

Auf Basis der Zahlen der Mittelfristplanung genehmigt der Vorstand des HGFD Anfang des Vorjahres einen Gesamtrahmen für Unterhaltszahlungen für das nächste Jahr. Daraufhin stimmt KDI weltweit den Zuschussbedarf der durch den HGFD finanzierten Einrichtungen ab und legt dem HGFD kurz vor Beginn des Zuschussjahres eine detaillierte Liste mit Zuschussbedarf je Einrichtung vor.

Das Unterhaltsprojekt wird über KDI abgewickelt, entsprechend der internen Voraussetzungen für den Abruf von Unterhaltszuschüssen werden beim HGFD die Unterhaltsraten abgerufen. Sollten unterjährig nicht vorhergesehene Mehrkosten in einzelnen Einrichtungen anfallen, so sind diese durch Einsparungen bzw. Umschichtungen auszugleichen.

2.4.4 Verbuchung und Wirtschaftsprüfung in den Empfängerländern

Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge sowohl bzgl. Unterhalt als auch Bauzahlungen werden vor Ort gebucht und in ein zentrales Controllingsystem (PCS) bei KDI eingespielt. KDI wertet laufend sämtliche Buchungen aus und bewertet sie aufgrund eines umfassenden Kennzahlenanalysesystems.

Sämtliche Einrichtungen weltweit sind verpflichtet, sowohl die Abrechnungen der Bau- als auch die der Unterhaltsprojekte durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften prüfen zu lassen. Diese Prüfberichte werden KDI und von diesem wiederum dem HGFD vorgelegt.

Um landesspezifischen Unterschieden in der Rechnungslegung Rechnung zu tragen, gleichzeitig aber ein einheitliches Bild des finanziellen Gebarens der Empfängervereine zu haben, müssen alle Empfängerorganisationen einen weltweit einheitlichen Fragebogen („Audit Standard“) ausfüllen. KDI sammelt zudem Informationen zu allen Prüfberichten in seiner zentralen Controlling-Datenbank PCS und stellt dem HGFD Auswertungen zur Verfügung.

Zu dem vollständigen Jahresabschluss wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

An den Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V., SOS-Kinderdörfer weltweit, München

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V., SOS-Kinderdörfer weltweit, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

München, den 12. Mai 2010

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**


Alexander Winter
Wirtschaftsprüfer


ppa Gertrud Zimmermann
Wirtschaftsprüfer



3. Die Beurteilung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI); Werbe- und Verwaltungskosten

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist eine gemeinnützige Stiftung, die vorwiegend mit öffentlichen Mitteln betrieben wird und die ein freiwilliges Zertifizierungsverfahren für gemeinnützige Organisationen anbietet. Gegenstand der Prüfung durch das DZI ist insbesondere das ethische Verhalten bei der Spendenwerbung, die Feststellung eines korrekten und transparenten Finanzgebarens und der sparsame und zweckgerichtete Umgang mit Spendenmitteln.

Das DZI nimmt seine Beurteilung u. a. aufgrund unseres Jahresabschlusses vor, der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price-WaterhouseCoopers geprüft und testiert wurde.

Nach eingehender Prüfung durch das DZI wurde dem HGFD erneut das Prüfsiegel erteilt. Dieses ist für ein Jahr gültig.



Das DZI hat für das Jahr 2009 eine Quote für Werbe- und Verwaltungsaufwendungen von 18,98 Prozent festgestellt.

Unsere reine Verwaltungskostenquote nach DZI (Verwaltungs- zu Gesamtausgaben) betrug in 2009 1,82 Prozent. Unsere Werbekostenquote nach DZI betrug in 2009 17,16 Prozent der Gesamtausgaben.

Bezüglich der Arbeitsweise des HGFD kam das DZI zu folgender Feststellung:

„Der Verein leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Information sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittelfluss und Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen („angemessen“ = 10 Prozent bis unter 20 Prozent). Eine Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben.“

Wir danken Ihnen im Namen der SOS-Kinder für Ihre Unterstützung!



Auf dem Spielplatz im SOS-Kinderdorf Santiago de los Caballeros/ Dominikanische Republik



Zwei Jungen freuen sich über
ihr Zuhause im SOS-Kinderdorf
Hohenau/Paraguay.



Jugendliche im SOS-Kinderdorf Mexiko-Stadt



SOS-Kinder und ihre
SOS-Kinderdorf-Mutter
spielen im SOS-Kinderdorf
Bangkok/Thailand.

